

Marktkommentar August 2023

Rödental, den 31. August 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Börsenjahr 2023 verlief für viele Marktteilnehmer bisher sehr überraschend. Überraschend positiv. Die Anzahl der negativen Einflussfaktoren war zu Jahresbeginn enorm hoch – und ist es noch. Man könnte meinen: gemäß einem gesunden Menschenverstand müssten wir uns doch in einem Baisse-Szenario befinden und nicht, wie es die heutige Marktsituation widerspiegelt, nahe neuer Höchstkurse.

Die Anomalie an den Märkten könnte kaum größer sein.

Auf der einen Seite haben wir es mit einer historischen Vollbremsung der Notenbanken, einer ins Stottern geratenen Konjunktur und einem tiefen Pessimismus in der Wirtschaft (siehe Einkaufsmanagerindizes) zu tun. Dazu kommen Probleme aus China, welches als Wachstumsmotor entgegen allen Erwartungen nach dem sogenannten „Re-Opening“ praktisch ausgefallen ist und stattdessen mit immer größeren Problemen in dem für die heimische Wirtschaft wichtigen Immobiliensektor zu kämpfen hat.

Auf der anderen Seite liegt der DAX seit Jahresbeginn satte 14,14% im Plus. Technologieaktien gewinnen im Zuge des Hypes um künstliche Intelligenz weiter an Fahrt (Nasdaq 100: +41,91%, Nvidia-Aktie +234,90% seit Jahresbeginn). Die starke Outperformance von Wachstumsunternehmen (Growth), die in den letzten 15 Jahren stattfand (Ausnahme: Jahr 2022), scheint sich trotz schlechterer Finanzierungsbedingungen wieder fortzusetzen. Fundamental waren vor allem US-Aktien zu Jahresbeginn nicht günstig bewertet. Heute sind sie noch teurer und weit über historischen Niveaus.

Immerhin: Klammert man Technologie-Aktien aus den Indizes aus, sieht die Entwicklung etwas gemäßigter aus. Small-Caps und Value-Titel liegen seit Jahresbeginn nur moderat im Plus (US-Small Cap: +7,47%; US-Value: +2,92%).

Doch wie kann man sich diese Marktentwicklungen erklären?

Wenn Sie sich fragen: versuchen Sie es gar nicht – zumindest nicht vollumfänglich. Erstens verfügen wir nicht über alle relevanten Informationen und zweitens kommen täglich neue dazu. Betrachten wir lieber das, was wir wissen: An der Börse handeln viele unterschiedliche Marktteilnehmer mit unterschiedlichen Zielsetzungen. Da wären beispielsweise Day-Trader, Fondsmanager mit den unterschiedlichsten Anlagezielen (z.B. Risiko-Begrenzung, Langfristige Outperformance, etc.), Hedgefonds-Manager mit Long-Short-Strategien, passive Anlagevehikel wie ETFs, konservative Anleger wie Versicherungen und Privatanleger - Käufer und Verkäufer, Pessimisten und Optimisten und so weiter. Gemäß Kapitalmarkttheorie wertet „der Markt“ (also all diese Teilnehmer), alle verfügbaren Informationen aus und bildet einen Preis und das in Sekundenschnelle. Die Börse ist also sehr effizient und transparent und preist heute eben alle verfügbaren Informationen und (Zukunfts-)Erwartungen der Marktteilnehmer



Norbert Mann Neutrale Vermögensberatung GmbH

hinsichtlich Gewinnentwicklung von Unternehmen, Inflation, Zinsniveau, geopolitischer Risiken, Arbeitsmarktdaten und Konjunktorentwicklung ein. Wir als einzelne Anleger dürfen nicht vergessen, dass wir die Welt lediglich aus unserer Sicht mit den uns zur Verfügung stehenden Informationen wahrnehmen – also mit einer „deutschen Brille“ in einer deutschen Medienlandschaft. In anderen Ländern oder Regionen werden ganz andere Themen betrachtet und diskutiert. Da kann es sein, dass man sich über manche Entwicklungen wundert, da man nicht alle Informationen und Zusammenhänge kennt (und kennen kann!).

Wie sollte man damit also umgehen?

Zunächst sollte man seine Aktienquote seiner individuellen Situation und „Psyche“ festlegen. Das klingt abgedroschen, ist aber wichtig und auch spannend. So ist mit einem Weltportfolio (ähnlich dem MSCI World All Country Index) in den letzten 20 Jahren eine jährliche Rendite von 9,58% erreicht worden. Das bedeutet, dass ein einmalig angelegter Betrag von 100.000,-EUR auf einen Wert von 623.198,-EUR angewachsen ist. Dafür musste man auch im Jahr 2008 einen Rückschlag von -39,12% „aussitzen“. Wer also durchgehalten hat, wurde belohnt. Hätte man eine ausgewogene Strategie verfolgt und seinem Portfolio 40% Anleihen beigemischt, erzielte man eine Rendite von 6,93% p.a. bei einem Rückschlag von -24,33% im Jahr 2008. Aus 100.000,-EUR wären in den 20 Jahren also 381.937,-EUR geworden. Aus unserer Sicht hat man schon viel erreicht, wenn man diese „Marktrenditen“ erzielt und nicht versucht durch Market-Timing oder Stock-Picking von „heißen Tipps“ Überrenditen zu erzielen, was faktisch nur Rendite kostet. Dazu gehört jedoch viel Disziplin und das hartnäckige Festhalten an seiner persönlichen Strategie und das Befolgen einiger (wichtiger) Grundsätze: Die Ausrichtung seines Portfolios anhand der globalen Marktkapitalisierung, die Diversifikation in verschiedene Titel, Branchen und Länder. Die Beimischung von Small-Caps und Value-Titeln kann zudem langfristig höhere Renditen erzielen – so zumindest die Kapitalmarktforschung. Themenfonds könnten aus unserer Sicht als „Satelliten“ beigemischt werden und nicht ein Übergewicht im Depot darstellen. Heiße Tipps aus der Finanzpresse oder von Bekannten sollten bewusst zu Spekulationszwecken genutzt werden. Laufende Erträge können mit Dividendenaktien oder -fonds erzielt werden. Durch das gestiegene Zinsniveau bieten nun auch Deutsche Bundesanleihen mit Laufzeiten zwischen 6-18 Monaten eine Verzinsung von 3-3,5% p.a.. Diese eignen sich als unkomplizierte Alternative mit höchster Bonität (AAA) zu Festgeldangeboten vieler Banken.

Wir als „neutrale Berater“ sehen uns als Schnitt- und Filterstelle zum Kapitalmarkt, um unseren Mandanten diejenigen Informationen zur Verfügung zu stellen, die ihnen eine möglichst fundierte Anlageentscheidung ermöglichen. Dazu gehört auch die Vermittlung von faktenbasierten und wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Anbei finden Sie einige Charts zu den genannten Themen.

Ihre Neutrale Vermögensberatung GmbH
Norbert Mann und Patrick Speta

PS: Unser Marktkommentar wird auch unter <https://www.neuver.de/blog> veröffentlicht.

Chart 1: Kartografische Darstellung der Welt gem. Marktkapitalisierung von Aktien.
Stand 2019, seit dem kaum verändert. Quelle: www.dimensional.com

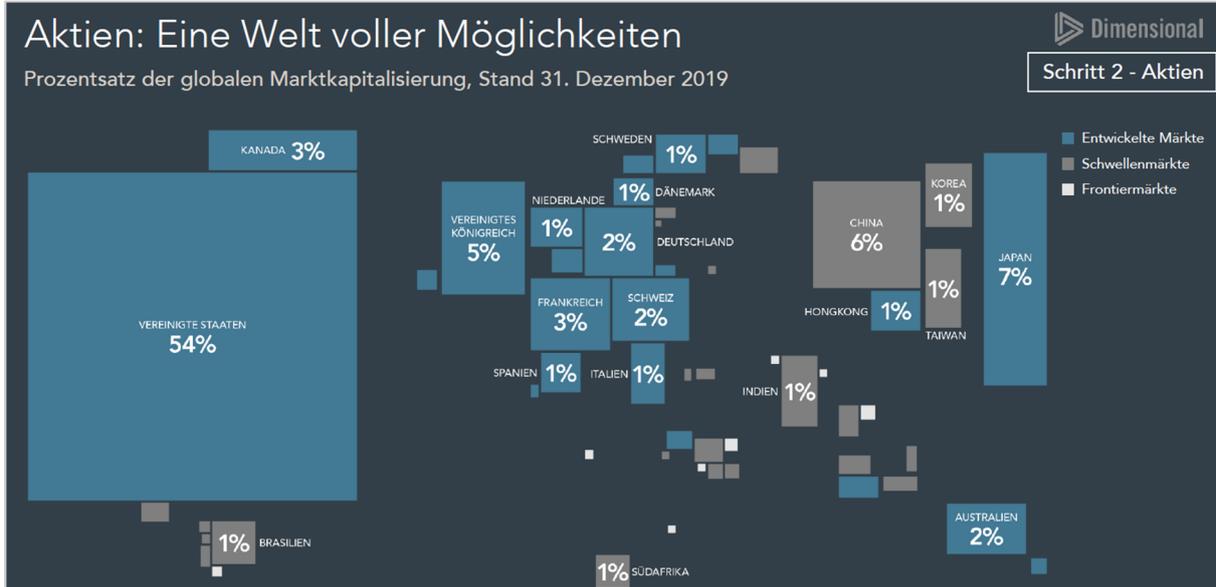


Chart 2: Wertwachstum eines Euros unterschiedliche Indizes seit 1991.
Quelle: www.dimensional.com

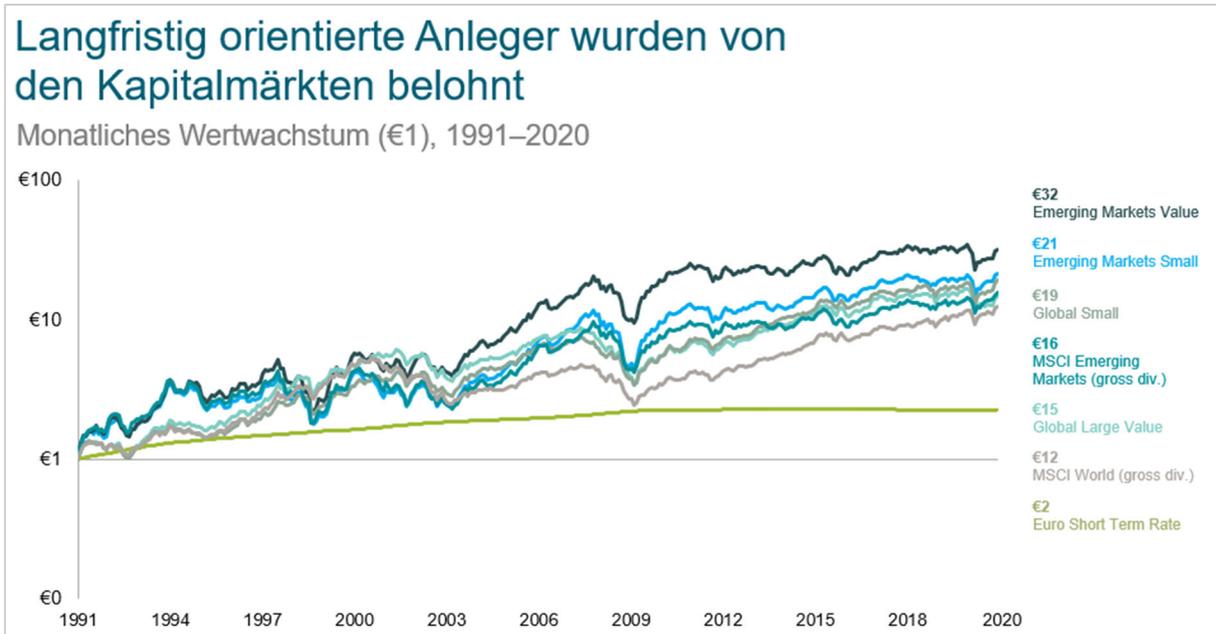


Chart 3: „Der holprige Weg zum Marktdurchschnitt“.
Quelle: www.dimensional.com

